

GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA

FÜR DEN 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS C

2 Kön 5,14-17 – Lk 17,11-19

Dein Glaube hat dich gerettet.

Der erste und der letzte Satz des heutigen Evangeliums-Abschnitts sind entscheidend, liebe Schwestern und Brüder. Der erste Satz lautet: „Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem.“ In Jerusalem wird Jesus getötet werden und auferstehen; dort wird er den Tod endgültig besiegen und damit beglaubigen, dass er wirklich der Sohn Gottes ist. Jesus zeigt jedem Menschen, der dies sehen will: Ich bin ganz Mensch; als solcher muss ich sterben, um den Tod komme auch ich nicht herum. Zugleich bin ich ganz Gott; als solcher bin ich mächtiger als alles Böse, sogar mächtiger als der Tod. Deshalb erstehe ich auf zu neuem und ewigem Leben.

Jesus, der Mensch und Gott zugleich ist, hat eine wichtige Botschaft für alle, die sie hören wollen: Weil ich ganz Mensch bin, verstehe ich dich in jeder Situation deines Menschseins. Ich weiß, wie sich Trauer und Freude, Scheitern und Erfolg, Verzweiflung und Glück anfühlen. Deshalb empfinde ich mit dir in jeder Lage deines Lebens. Durch meinen Tod am Kreuz, der die maximale Schande für das Ende eines Menschenlebens darstellt, bin ich in die tiefste Tiefe der menschlichen Existenz hinabgestiegen; tiefer als ich kannst du nicht sinken, und so kann ich dich immer noch auffangen.

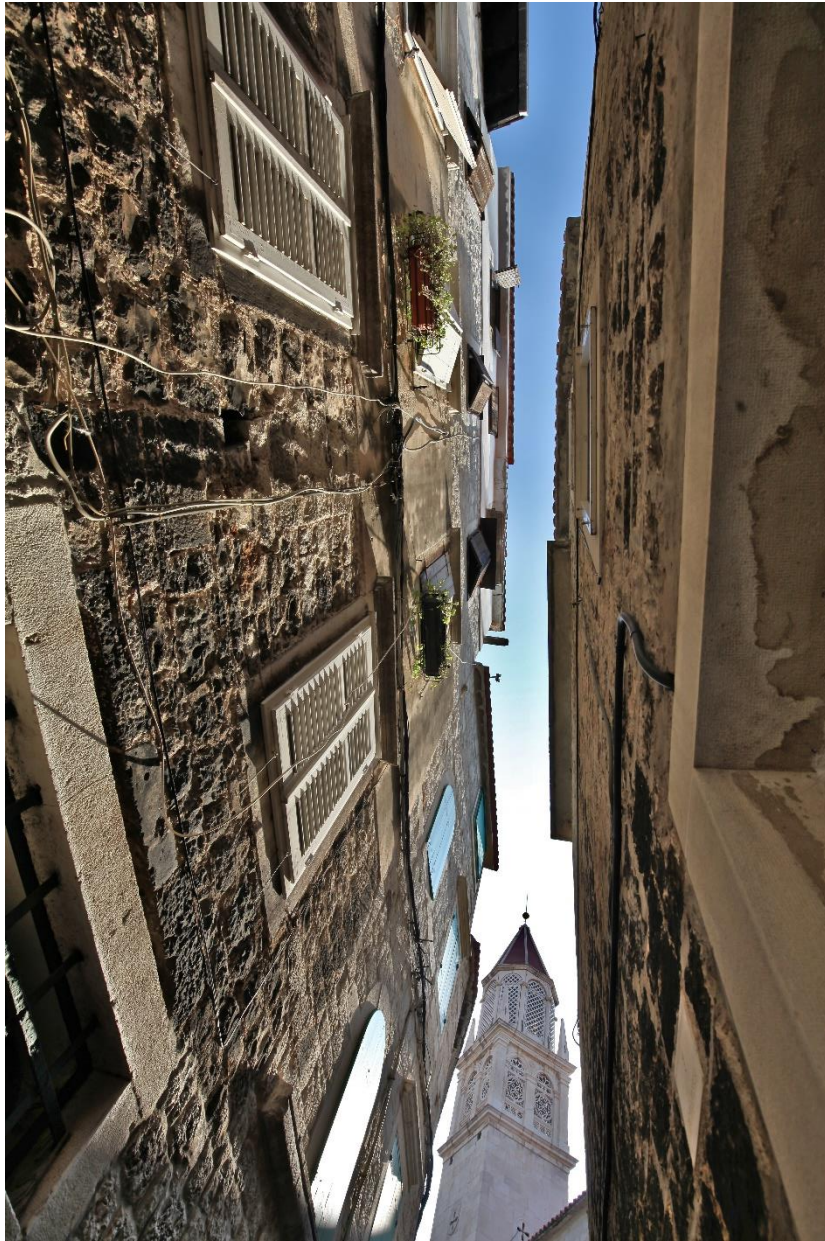
Weil ich, Jesus, ganz Gott bin, setze ich meine göttliche Macht für dich ein, immer begleitet von meiner unendlichen göttlichen Liebe. Beides – meine Macht und Liebe – sorgen dafür, dass das Böse, das Leid und der Tod nicht das letzte Wort in deinem Leben haben, sondern dass du auferstehst wie ich: während des irdischen Lebens immer dann, wenn eine leidvolle Zeit zu Ende gegangen ist und eine glückliche Lebensphase anbricht. Und wenn der Tod deinen irdischen Weg beendet, bringt dich deine Auferstehung in ein Leben, in dem deine Freude, dein Glück und dein Frieden vollkommen sind. Mit dem Tod wird alles Böse, alles Leid endgültig für dich sterben; du wirst auferstehen zu einem Leben, das ausschließlich schön ist.

Dieses doppelte Versprechen, was Jesus für die Menschen, die an ihn glauben sowohl als Mensch als auch als Gott tut, führt zum letzten Satz des Evangeliums: „Dein Glaube hat dich gerettet“, sagt Jesus zu dem geheilten Aussätzigen, der nach seiner Heilung zu ihm zurückgekommen ist, um ihn als Gottessohn zu ehren. Wer wie der ehemals Aussätzige glauben kann, dass Jesus der Sohn Gottes ist, ist bereits gerettet; das heißt: Er weiß, dass er in seinem Leben niemals völlig auf sich allein gestellt ist; immer ist Jesus bei ihm, der mit großem Verständnis sein Leben begleitet, ihm die schönen Zeiten schenkt und ihm in schweren Zeiten die Kraft gibt, die er braucht, um sie anzunehmen, durchzustehen und vielleicht zu meistern. Darüber hinaus weiß der an Jesus glaubende Mensch: Mein irdischer Weg führt mich zuverlässig meiner Rettung entgegen, die nach meinem Tod vollkommen und endgültig sein wird; denn dann werde ich nicht mehr behelligt von Krankheit, Sorgen oder Ängsten, von Trauer, Schmerz oder anderem, was mich belastet. Rettung aus dem Tod wird für mich bedeuten, dass ich für immer bei Gott leben werde, der mir in seinem himmlischen Reich alles schenkt, was ich für mein Glück brauche. Freude, Unbeschwertheit, Heiterkeit, die Gemeinschaft mit lieben Menschen und vieles andere Beglückende werde ich dann eine Ewigkeit lang genießen.

Liebe Schwestern und Brüder, so großartig die Heilung der zehn Aussätzigen auch ist: Sie ist nicht das eigentliche Wunder, das in dieser Situation geschieht. Das Wunder in seiner tiefsten Bedeutung ereignet sich für den einen Geheilten, der in Jesus Gott erkennt und an dessen Macht und Liebe glaubt. Alle zehn Geheilten werden vermutlich nach einer Zeit des Glücks, in der sie sich über ihre Gesundheit freuen, früher oder später wieder mal krank geworden sein – hoffentlich nicht mehr so schwer wie mit ihrem Aussatz. Oder sie mussten den Tod eines Familienmitglieds betrauern, oder sie wurden von jemandem enttäuscht, oder sie hatten finanzielle Sorgen. Was auch

immer: kein Lebensweg ereignet sich ausschließlich auf der Sonnenseite, und dies war sicherlich auch bei den zehn Geheilten so. Ihr weiterer Weg ist ein Auf und Ab geblieben – wie wohl bei jedem Menschen.

Für den einen Geheilten, der zu Jesus zurückkehrt und ihm damit zeigt, dass er an ihn als Sohn Gottes glaubt, ereignet sich in diesem Augenblick ein Wunder, das ihn sein ganzes weiteres Leben begleiten wird: Der Geheilte begreift sich als von Gott Geretteter. Mit Jesus im Bund, so weiß er fortan, wird mein Leben gut werden. Mein



Glaube wird mich nicht vor jeder Schwierigkeit und Herausforderung bewahren, aber er wird mir Kraft geben, mit ihnen umzugehen, ohne in Verzweiflung zu versinken. Vielleicht gewinne ich auch gerade dadurch an Lebensweisheit, oder ich kann anderen Menschen in ähnlichen Situationen Ratgeber sein. So werde ich meinem Leben auch jetzt einen Sinn abtrotzen. Und ich hoffe darauf, dass auf das Leid der Gegenwart auch wieder schöne Zeiten folgen werden. Für das Gute, das ich dann erlebe, danke ich Jesus, denn er als Sohn Gottes schenkt es mir.

Rettung bedeutet für den gläubigen Geheilten weiter: Er vertraut auf die Macht und Liebe Jesu, die ihn eines Tages aus dem Tod in das ewige Leben führen wird, wo es kein Auf und Ab des Lebens mehr gibt, sondern nur noch ein „Auf“ – das Darüberstehen über jeglichem Leid, das Oben-Sein im Himmel des Glücks.

Dieser Gedanke, dass der Glaube an Gott rettet, klingt bereits lange vor Jesus im Alten Testament an; ein Beispiel dafür hat uns die Lesung präsentiert. Naaman, ein Syrer und damit ein Nichtjude, geht mit wertvollen Geschenken zum Propheten Elischa und bittet ihn um Heilung von seinem Aussatz. Elischa macht ihm deutlich, dass nicht er, sondern Gott ihn heilen kann; und als Naaman geheilt

ist, will er dem Elischa seine Geschenke geben. Dieser nimmt sie nicht an, weil nicht er der Heilende war. So nimmt Naaman Erde von Elischas Ort mit nach Hause, um dort einen Altar für den Gott Israels zu bauen und ihn anzubeten. Naaman hat erkannt: Gott rettet; und er rettet nicht nur die Angehörigen seines Volkes, sondern jeden Menschen, der an ihn glaubt.

Das ist also das eigentliche Wunder, das später auch durch Jesus geschieht – wiederum an jemand, der nicht zum Volk Israel gehört: Das Wunder des Glaubens an einen Gott, der jeden Menschen rettet, der an ihn glaubt – auf dieser Erde immer wieder, danach vollkommen und endgültig. Sie und ich, wir sind als Christen eingeladen, dies zu glauben; ich bin überzeugt: Wenn wir dies tun, wenn wir Jesus zutrauen, dass er unser Leben rettet, dann finden wir wunderbare Gelassenheit für unsere irdischen Wege. Leidvolle Wegstrecken werden uns nicht aus der Bahn werfen, und glückliche Etappen können wir genießen – in Dankbarkeit gegenüber Jesus.

Ja, unser Glaube hat uns gerettet: *Das* ist das Wunder.